

SCHRIFTEN
DES VEREINS FÜR GESCHICHTE
DES BODENSEES
UND SEINER UMGEBUNG

135. Heft 2017



JAN THORBECKE VERLAG

Schriftleitung:

Prof. Dr. Jürgen Klöckler, Konstanz

Internationale Abkürzung: Schrr VG Bodensee

Für den Inhalt der Beiträge und die Abgeltung der Bildrechte tragen alleine die Autorinnen und Autoren die Verantwortung

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien. Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council)® ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2017 Jan Thorbecke Verlag,

ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos

in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.thorbecke.de

Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-1723-2

INHALT

Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2015/16 VII

Bericht über die 129. Hauptversammlung am 25. September 2016
in Werdenberg XI

Nachruf Eduard Hindelang (1923–2016) XIII

FREDY MEYER

Der Heilige mit dem Pferdefuß

Sankt Eligius – Goldschmied, Bischof und Volkspatron 3

BERNHARD STAUDACHER

Die Pfarrkirche in Eriskirch am Bodensee

Die Innenausstattung als Zeitzeugnis des Konstanzer Konzils 45

STEFAN KING / INES STADIE

Bischof Hallum und die ›Zwiebel‹

Der Weg eines englischen Architekturmotivs ins Konstanzer Münster 73

HARALD DERSCHKA

Die Grabplatte des Robert Hallum

Zur Beisetzung des Bischofs von Salisbury im

Konstanzer Münster vor 600 Jahren 97

CHRISTOF ROLKER

Das Konstanzer Stadtwappen seit 1417

Von der allmählichen Verfertigung der Wappen beim Malen 123

DORIS BENTELE-BAUMANN

Die Wasserversorgung von St. Gallen

Eine Stadtansicht von Melchior Frank von 1596 als Quelle

frühneuzeitlicher Infrastruktur 147

HEINRICH FREY / BRIGITTE RIEGER-BENKEL

Die untergehende Bischofsresidenz Meersburg

Zum letzten Aufenthalt von Fürstbischof Carl Theodor von Dalberg

im Herbst 1814 161

UWE JENS WANDEL / GUDRUN EMBERGER

Das Dampfboot von Johann Caspar Bodmer

Ein neuer Blick auf Leben und Wirken des Erfinders und Industriellen 193

ROLF SCHLENKER

Der Germanist und Sammler Joseph von Laßberg

Verfügte der Meersburger Schlossbesitzer über Kontakte

zu Richard Wagner? 233

MATTHIAS DUDDE

Die Fotografin Anne Winterer (1894–1938)

Von Düsseldorf an den Bodensee 237

JÜRGEN LEIPOLD

Gründerjahre

Zur Vor- und Frühgeschichte der Universität Konstanz 259

HELMUT TIEFENTHALER

Das Mehrerauer Bodenseeufer

Zur Landschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts 281

Buchbesprechungen 315

Buchanzeigen 331

Verein intern 333

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN ÜBER DAS VEREINSJAHR 2015/16

Der Bericht erstreckt sich satzungsgemäß über den Zeitraum des abgelaufenen Vereinsjahres ab der Hauptversammlung in Bodman-vom 20. September 2015 bis zum Beginn der Hauptversammlung in Werdenberg am 24. September 2016.

MITGLIEDER

Im Berichtszeitraum haben wir insgesamt 32 Austritte zu beklagen – davon vier in den Schweizer Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein, vier in Vorarlberg und 24 in Bayern und Baden-Württemberg. Den Austritten stehen insgesamt 20 Neueintritte gegenüber, davon fünf in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein, einer in Vorarlberg und 14 in Bayern und Baden Württemberg.

Durch Tod verloren wir:

Dr. Alfons Beising, Konstanz

Dr. Wolfgang Brosig, Singen

Rosemarie Luyken, Überlingen

Dr. Heinz Günter Menge, Konstanz

Günther Rabe, Konstanz

Karl Reck, Tettnang

Lothar Sowa-Fickenscher, Obersulm

Wolfgang Stäudlin, Friedrichshafen

Dieter Steeb, Appenzell

Wolfgang Supiran, Überlingen

Dr. Hildebrand Troll, Olching

Richard Welschinger, Allensbach

Willy Wolfer, Ravensburg

Für immer trennen mussten wir uns in diesem Jahr auch von einem äußerst verdienstvollen ehemaligen Vorstandsmitglied unseres Bodenseegesichtsvereins: Am 14. März 2016 verstarb unser Ehrenmitglied Prof. Eduard Hindelang im Alter von 92 Jahren. Er trat 1968 in den Bodenseegesichtsverein ein, war seit 1975 Mitglied im Vorstand und bekleidete 25 Jahre lang mit großer Leidenschaft und der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit das Amt des Schatzmeisters. Aufgrund seiner erfolgreichen Arbeit und

seines liebenswürdigen Wesens war er von allen Vereinsmitgliedern sehr geschätzt. Wir werden ihn und alle verstorbenen Vereinsmitglieder in ehrenvollem Gedenken behalten.

VORSTANDSSITZUNGEN

Der Vorstand hielt im Berichtszeitraum entsprechend seiner langjährigen Gewohnheit drei Sitzungen ab. Gastgeber der ersten Sitzung am 27. November 2015 im Stadtarchiv in Konstanz war unsere Vorstandsmitglied Prof. Dr. Jürgen Klöckler. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil besuchte man die Sonderausstellung »Das jüdische Konstanz. Blütezeit und Vernichtung«, die im Richentalsaal im Kulturzentrum am Münster, die bei allen Betroffenen auslöste und einen tiefen Eindruck hinterließ.

Zur zweiten Sitzung traf man sich auf Einladung unseres Mitglieds Prof. Dr. Andreas Schwab am 11. März 2016 im Senatssaal der Pädagogischen Hochschule Weingarten, dessen Ambiente das Barockkloster bildet. Der Sitzung schloss sich eine Führung durch die Anlage an, bei welcher der Vorstand mit der Geschichte des Klosters und seiner Architektur auf das beste vertraut gemacht wurde.

Zur dritten Vorstandssitzung lud für den 15. Juli 2016 unser Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Scheffknecht ins Historische Archiv der Marktgemeinde Lustenau ein, der sich eine Besichtigung der Ausstellung »Stephanie Hollenstein – Leben und Werk« in der Galerie Hollenstein anschloss. Die unter historischen Gesichtspunkten glänzend präsentierten Werke regten zu lebhaften Diskussionen an. Dass alle drei Sitzungen in einen immer höchst gemütlichen Ausklang mündeten, in dem eifrig weiterdiskutiert wurde, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Bei allen Vorstandssitzungen standen Fragen zum Veranstaltungsprogramm, zur Bodenseebibliothek und zu den Finanzen auf dem Programm. Ein besonderes Thema der Sitzungen, das uns in der kommenden Zeit noch viel beschäftigen wird, bildet die Vorbereitung einer Jubiläumsveranstaltung unseres Vereins, der am 9. Oktober 2018 sein 150-jähriges Bestehen feiern kann.

INFORMATIONSV ERANSTALTUNGEN

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden sechs Veranstaltungen, darunter zwei Exkursionen, durchgeführt.

Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Oskar Keller und Prof. Dr. Andreas Schwab begab man sich am 17. Oktober 2015 bei einer naturkundlichen Exkursion auf die Spuren der Erd- und Landschaftsgeschichte im Linzgau.

Eine gemeinsam mit dem Historischen Museum Thurgau und dem Institut für Sozialwissenschaftliche Regionalforschung Bregenz durchgeführte Tagung unter dem Titel »1415 – ein Schicksalsjahr der habsburgischen Geschichte« rundete in Frauenfeld am 7. November 2015 das Programm des Jahres 2015 ab.

Als gemeinsame Veranstaltung mit dem Stadtarchiv Friedrichshafen führte in dessen Räumen am 18. März 2016 Magister Jürgen Oellers einen Vortragsabend zum Thema

»NS-Belastete aus dem Bodenseeraum« durch. Anlass war die Vorstellung der gleichnamigen Publikation, die 2016 als Band 5 der von W. Proske herausgegebenen Reihe »Täter – Helfer – Trittbrettfahrer« erschienen ist.

Wiederum nach Friedrichshafen lud Vorstandskollege Oellers zu einer Informationsveranstaltung am 15. April 2016 zum Thema »Trajektfahren auf dem Bodensee« ein. Der Besuch der Ausstellung »Zug um Zug« sowie der sich daran anschließende Hafenrundgang waren ein voller Erfolg.

Am 21. Mai 2016 führte eine Tagesexkursion unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Schwab und Priv.-Doz. Dr. Oskar Keller ins Westallgäu, wo die Teilnehmer mit großem Enthusiasmus die Natur- und Kulturlandschaft Adelegg erforschten.

Ebenfalls großen Anklang fand am 23. Juli 2016 der vom Archäologischen Landesmuseum in Konstanz organisierte Besuch der Großen Landesausstellung Baden-Württemberg »4.000 Jahre Pfahlbauten«, die in Bad Schussenried und Bad Buchau gezeigt wurde.

Ein ganz besonders erfreuliches Ereignis führte im Jahr 2016 zu einer besonderen Veranstaltung:

Gemeinsam mit dem Stadtarchiv Konstanz und dem Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte und der Universität Konstanz konnte unser Verein am 27. Mai im Stadtarchiv Konstanz mit einem Festkolloquium den achtzigsten Geburtstag unseres Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Helmut Maurer feiern. Für die Organisation dieser gelungenen und dem Verdienst des Jubilars würdigen Veranstaltung zeichneten unsere Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Jürgen Klöckler und Priv.-Doz. Dr. Harald Derschka verantwortlich.

VEREINSSCHRIFTEN

Auch in diesem Jahr erschien pünktlich zur Jahreshauptversammlung das 230 Seiten umfassende, vorzüglich von unserem Schriftleiter Prof. Dr. Jürgen Klöckler redigierte 134. Heft der Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. In zehn Beiträgen aus der Feder ausgewiesener Fachleute ist es mit diesem Band wieder bestens gelungen, die altehrwürdige Tradition unserer Schriftenreihe aufrecht zu erhalten, indem neue historische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu Themen des Bodenseeraumes in einer für Laien und Fachleute gleichermaßen interessanten Art und Weise aufbereitet und dargelegt werden.

BODENSEEBIBLIOTHEK

Seit November 2015 präsentiert sich die Bodenseebibliothek für ihre Besucher in neuem Gewand. Da die alten Holzregale hinsichtlich Konstruktion und Maße nicht mehr den heutigen Standards entsprachen, wurden sie durch ein neues Regalsystem ersetzt. Der Bestand der Bibliothek wuchs durch Zukauf und internationalem Tausch auf

39.448 Medieneinheiten an. Erfreulich ist auch die Besucherfrequenz, die gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Prozent auf 788 Nutzungen angestiegen ist.

DANK

Zum Abschluss meines Berichtes ist es mir mehr ein Bedürfnis als eine angenehme Pflicht, allen ganz herzlich zu danken, die sowohl an der Durchführung der Veranstaltungen beteiligt waren als auch zum Wohle unseres Vereins hinter den Kulissen gearbeitet haben.

Mein aufrichtiger Dank gilt daher sowohl allen meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die trotz der in heutiger Zeit durch Personaleinsparungen immer größer werdenden Arbeitsbelastungen im Beruf sich die Zeit nehmen, für unseren Verein mit großem ehrenamtlichen Engagement tätig zu sein. Mit in diesen Dank eingeschlossen sind ebenso die Mitarbeiterinnen in den Geschäftsstellen, Frau Wirth in der Geschäftsstelle Friedrichshafen, Frau Weratschnig in der Geschäftsstelle Bregenz und Frau Rügger in der Geschäftsstelle St. Gallen. Herzlich danken möchte ich weiterhin auch all denjenigen, die uns finanziell unterstützt haben, so insbesondere allen Zuschussgebern für den Druck unserer Jahresschriften: den Regierungspräsidien des Landes Baden-Württemberg in Freiburg und in Tübingen, dem Bodenseekreis, dem Kreis Lindau, dem Land Vorarlberg, den Kantonen Appenzell-Innerrhoden, St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen sowie den Städten Friedrichshafen, Konstanz, Ravensburg, Tettnang, Überlingen, Weingarten, Romanshorn und Kreuzlingen. Nicht vergessen seien in diesem Zusammenhang jedoch auch alle Mitglieder, welche die Treue zu unserem Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung halten und ein aktiv gestaltetes Vereinsleben erst ermöglichen.

DR. JÖRG HEILIGMANN, PRÄSIDENT

BERICHT ÜBER DIE 129. HAUPTVERSAMMLUNG

am 25. September 2016 in Werdenberg

Zur 129. Hauptversammlung waren die Mitglieder des Bodenseegeschichtsvereins auf Anregung von Prof. Dr. Stefan Sonderegger in den Landgasthof Werdenberg in den gleichnamigen Ort im ostschweizerischen Kanton St. Gallen geladen. Das Städtchen Werdenberg (Buchs, CH) gilt mit etwa 90 Einwohnern als kleinste Stadt der Schweiz. Dank der Stiftung »Pro Werdenberg« ist es die einzige noch weitgehend erhaltene mittelalterliche Holzsiedlung des Landes mit städtischem Charakter. Mit seinen sehr gut erhaltenen und gepflegten historischen Bauwerken und dem auf der Bergspitze thronenden mächtigen Schloss ist der Ort ein beliebtes Ausflugsziel.

Gestärkt mit Kaffee und Gipfeli, fanden sich die Mitglieder pünktlich im Saal des Gasthofs ein und lauschten zunächst dem Rechenschaftsbericht von Präsident Dr. Jörg Heiligmann, in dem dieser das vergangene Geschäftsjahr Revue passieren ließ. Sie finden ihn in diesem Band abgedruckt. In ihrem Kassenbericht konnte Schatzmeisterin Susanne Hölzer erfreulicherweise vermelden, dass im Berichtszeitraum ein kleiner Überschuss erwirtschaftet wurde. Das Gros der Einnahmen speist sich nach wie vor aus den Mitgliedsbeiträgen, außerdem aus den Zuschüssen und Spenden der staatlichen und städtischen Organe aus den Ländern und Kommunen rund um den Bodensee. Der größte Posten auf der Ausgabenseite entfiel wie in jedem Jahr auf das Jahrbuch. Die Rechnungsprüfer Alfons Brenner und Ursula Reck – letztere hat dieses Amt von Hubertus Bürgel übernommen – haben im August die Kasse geprüft und für gut befunden. Aus diesem Grund konnten die Mitglieder den Vorstand einstimmig entlasten.

Nach einer kurzen Pause begann der öffentlichen Teil des Vormittags mit zwei historischen und einem naturwissenschaftlichen Vortrag. Den Auftakt machte Pascale Sutter mit der Vorstellung der Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen. Diese Sammlung, die von der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins herausgegeben wird, ediert rechtshistorisches Quellenmaterial vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (1798). Bisher sind über 100 Bände oder mehr als 70.000 Seiten Quellentexte und Kommentare aus allen Sprachregionen der Schweiz erschienen. Im zweiten Referat des Vormittags stellte Sybille Malamud einen Kriminalfall aus dem Jahre 1732 vor, der sich in Buchs ereignet hatte. Zunächst verhaftete man zwei Personen, die beschuldigt wurden, 800 Gulden gestohlen zu haben. Als der Bestohlene wenig später durch Gift zu Tode

kam, nahm der Fall eine dramatische Wendung. Die juristische Aufarbeitung des Giftmordes zog sich längere Zeit hin und wurde dadurch verkompliziert, dass gleich drei Obrigkeiten, nämlich Glarus, Zürich und St. Gallen in diesen Fall involviert waren.

In seinem Vortrag »Die geologische Geschichte des Alpenrheintals« erläuterte Priv.-Doz. Dr. Oskar Keller, Mitglied im Vorstand des Bodenseegegeschichtsvereins, den geologischen Lebenslauf der Rheinregion vom Bodensee bis in die Alpen. Auf seine ganz unverwechselbare, sympathische und lebendige Art verstand es der Referent, dem Publikum die Entstehung und Entwicklung der Landschaft um den Rhein nahe zu bringen. Oskar Keller entließ seine Zuhörer mit der beruhigenden Aussicht, dass der Bodensee erst in mehr als 50.000 Jahren bis Konstanz verfüllt sein wird.

Am Nachmittag nutzten zahlreiche Mitglieder das Angebot, sich Führungen durch das Städtli und durch das Schloss anzuschließen.

DR. BERND MAYER



EDUARD HINDELANG (1923–2016)

Eduard Hindelang (9. November 1923 bis 14. März 2016) Gründer und Ehrenvorsitzender des Museums Langenargen, Ehrenbürger der Gemeinde Langenargen, wo er von 1956 bis zu seinem Tod 2016 wohnte, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Ritter vom Orden des Heiligen Papstes Silvester, Träger von unzähliger Verdienstmedaillen und Verdienstkreuzen, Professor honoris causa, Kaufmann, Prokurist, war vor allem ein liebenswürdiger Mensch und Freund.

Und Soldat im Zweiten Weltkrieg! Vermutlich 1987 traf mein jüngerer Sohn Christoph mit Eduard Hindelang zusammen und konnte ihn für einen Vortrag über die Invasion 1944 in der Normandie befragen. Im Vortragsmanuskript meines Sohnes, das ich in Erinnerung an diesen guten Freund aufbewahrt habe, steht: »Ein Freund meines Vater war ein junger Soldat. Er war mit 20 Jahren in dem Festungshafen für deutsche U-Boote Lorient in der Bretagne stationiert. Er hat mir aus dieser Zeit erzählt: ›Die Festung hatte insgesamt 26.000 Mann mit allem drum und dran. Ich war vom 5. August 1944 bis 10. Mai 1945 als Nachrichtenmann hier im Einsatz. Als die Invasion in der Luft lag, bekamen wir den Befehl des Führers, die Festung um jeden Preis zu halten. Der Festungshafen sollte intakt bleiben, weil die Deutschen nicht an einen Erfolg der Invasion glaubten. Nachher musste der Hafen nämlich wieder benützt werden können. Aber es kam alles anders.›Was geschah nachher?‹ ›Wir konnten die Festung nicht halten und gerieten in amerikanische Gefangenschaft. Die Amis lieferten uns den Franzosen aus.‹ ›Wie ist es ihnen ergangen?‹ ›Das kann man sich denken; ich mag darüber nicht reden!‹ ›Wie ging es weiter?‹ ›Ich kam in ein Lager bei Lamballe in der Bretagne und dann in ein zweites in Rennes, nachher nach Deutschland.‹«

Eduard Hindelangs große Verdienste und sein vielseitiges Engagement wurden verschiedentlich prominent gewürdigt, so dass wir uns hier auf sein Wirken für den »Ver­ein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung« konzentrieren und uns auf ein paar persönliche Reminiszenzen beschränken können.

Wenn ich mich recht erinnere, lernte ich Eduard Hindelang 1974 anlässlich der Hauptversammlung des Bodensee-Geschichtsvereins in Langenargen kennen. Eduard wurde dann 1975 Schatzmeister dieses Vereins, den er mit seinem buchhalterischen Geschick vor dem Konkurs rettete! Ich wurde 1979 Präsident (bis 1987) und hatte mit Edu-

ard als Schatzmeister sehr gute Jahre: Er war ein tüchtiger Kaufmann, der unseren gemeinsamen »Schatz im Gebirge« wohl zu hüten wusste und mit Zahlen vorsichtig umging. »Transparenz« war ein Wort, das wir nicht kannten, und seine Berichte als Schatzmeister an den Hauptversammlungen schloss er in der Regel mit der Feststellung, es gehe uns schlecht, aber auf hohem Niveau. Mir als buchhalterischem Hornochsen war seine Kassaführung höchst willkommen und angenehm. Ab und zu erhielten wir Post vom Amtsgericht Tettngang, weil ich irgendeine Sache verschlampt hatte; so schrieb ich z. B. am 16. Juli 1984 u. a. dorthin: »Mit den deutschen Gepflogenheiten völlig unvertraut und als Schweizer nicht gewohnt, solche ›Anordnungen‹ zu bekommen, sende ich ihre Briefe jeweilen an unseren Kassier Eduard Hindelang in Langenargen, von dessen segensreicher Tätigkeit daselbst Sie sicher schon gehört haben. Diese Tätigkeit in kultureller u. a. Hinsicht, die dieser Mann nebenamtlich für das Museum Langenargen, für unseren Verein usw. usf. ausübt, ist so vielfältig und zeitraubend, dass er vermutlich darum die Dinge mit dem Amtsgericht Tettngang noch nicht vollständig geregelt hat. Ich werde noch heute Ihr Schreiben an Herrn Hindelang weiterleiten mit der eindringlichen Bitte, dem Tettnganger Amtsschimmel endlich einen vollen Sack guten Habers zu übermachen!«

Im November 1983 konnte in der Vorstandssitzung des Bodensee-Geschichtsvereins im Strand-Café zu Langenargen der sechzigste Geburtstag von Eduard Hindelang gefeiert werden. Ein Protokolleintrag zeugt von Hindelangs stets großer Gastfreundschaft: »Nachdem das Geburtstagskind Eduard Hindelang den Vorstand bereits während der Sitzung mit einer ›deutschen Kaffee- und Kuchentafel‹ empfangen hatte, setzte sich seine und seiner Frau Gastfreundschaft in ihrem Heime fort, um schließlich in einem Mahle in der Weinstube zur Kapelle in Kressbronn zu gipfeln. Dort wurde der Vorstand Zeuge einer Diaschau, welche Höhepunkte jener ›Geselligkeit am See‹ darbot, die nach den Worten des Altpäsidenten Helmut Maurer – in seiner Laudatio auf Eduard Hindelang – mit dessen Eintritt in den Vorstand ›ausgebrochen‹ sei.«

Ein guter Freund aus St. Gallen war der 2003 verstorbene Johannes Duft, Monsignore und Päpstlicher Hausprälat, und ein wahrer Gentilhomme wie Eduard, den weltlichen Freuden als veritabler Barockmensch nicht abgeneigt, wobei seine irdische Dreifaltigkeit – im Gegensatz zu Eduard – sich auf Wein und Gesang beschränkte. Johannes Duft verstand es meisterhaft, das Pianoforte zu traktieren; das Weib hingegen reduzierte sich auf seine Haushälterin, die lebenswürdige und fleißige – nomen est omen – Frau Stark.

Apropos »Wein, Weib und Gesang«: De mortuis nil nisi bene; aber diesbezüglich ist unvergessen eine Begegnung in Schloss Meersburg, wo Eduard in seiner Eigenschaft als Kavalier und Charmeur einen Auftritt hinlegte, der dem Vorstandsmitglied Peter Fässler – genannt Bodensee-Fässler und Appenzeller von Profession – das Dictum entlockte: »Wenn ä Frauezimmer vor em Eduard i Sicherheit bringe wötsch, denn muesch em ä königlichi Hohät in Rache worfä!«

Am Sonntag, dem 1. Juni 1986, konnten wir dann mit einer Festschrift »Zehn Jahre Museum Langenargen« feiern. Im Grußwort schrieb damals Bürgermeister Rolf Müller u. a.: »Seit der Gründung des Museumsvereins vor zehn Jahren hat sich der Freundeskreis stetig vergrößert, die Mitgliederzahl eindrucksvoll entwickelt und die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter nachhaltig gefestigt. Ein Verein mit diesen großen Aktivitäten und diesem einmaligen Aufschwung verlangt von allen Verantwortlichen Idealismus, Durchhaltevermögen, Tatkraft und ständige Einsatzbereitschaft. Diese Eigenschaften hat ganz besonders der Mann, der dem Museumsverein Langenargen seit seiner Gründung vorsteht und der das Museum auf seine ganz besondere Weise geprägt hat: Eduard Hindelang.«

Dem ist höchstens beizufügen, dass dies auch gilt für das, was Eduard seinerzeit als Schatzmeister für den Bodensee-Geschichtsverein geleistet hat! Für seine Verdienste wurde er im Jahr 2000 zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt.

Ob Eduard nun in jener anderen Welt in froher Runde sich versammelt hat mit Herbert Berner, Hubert Lehn, seinem Kontrahenten Ulrich Leiner, dem frommen Johannes, mit dem Enten-Huber, dem Bodensee-Fässler und anderen, die ihn freundschaftlich durchs Leben begleitet haben und dahingegangen sind, wissen wir nicht – *requiem aeternam dona eis.*

ERNST ZIEGLER